

Kurznachrichten

Das Straßburger Scheinende Einigkeitsblatt "Marus" ist für ganz Deutschland verboten worden.

Der neue italienische Botenwaffel in Berlin Dr. Bernardo Altolico ist am Donnerstag mit seiner Gemahlin von seinem bisherigen Posten in Moskau kommend, in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Die größten Manöver des britischen Feldheeres seit Jahren haben in Süd-England begonnen. Sie werden sechs Wochen dauern.

Schießübungen als neues Unterrichtsmittel für französische Lehrer werden vom Gemeinderat der Stadt Chalons-sur-Marne verlangt.

Von 65 spanischen Marxisten, die der Teilnahme am Oktoberaufstand in Beon angeklagt waren, sind 64 zu lebenslänglichem Kerker und einer zum Tode verurteilt worden.

Die Ausstellung der polnischen Wahlbewerber für den Sejm ist am Mittwoch beendet worden. In jedem der 104 Wahlbezirke sind 4 Kandidaten aufgestellt, von denen zwei zu wählen sind. Die Wahlen selbst finden im September statt.

66 Warschauer Kommunisten wurden nach einer grobangelegten Hausdurchsuchung der Polizei verhaftet.

Direktor der Bank von England bei Eisen tödlich verunglückt

Frankfurt a. M., 15. August.

Am 15. August um 11.55 Uhr wurde auf einem Feldwegübergang beim Kilometer 18.33 zwischen dem Bahnhof Treis an der Sumba und Alendorf der Kraftwagen des Vorstandsmittleglieds der Bank von England, Sir Basil Bladett aus London, von einem Güterzug erfasst und am hinteren Teil stark beschädigt. Hierbei wurde Sir Basil Bladett, der den Kraftwagen selbst steuerte, schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich auf dem Übergang, der sonst von Kraftwagen nicht befahren wird. Er wird angenommen, daß sich Sir Basil infolge der Spreizung der Straße Eisen-Graben verfahren hatte. Bahnarzt Dr. Kunz aus Alendorf leistete die erste Hilfe und brachte den Verletzten nach der Krankenhausklinik Marburg. Trotz sofort vorgenommener Operation ist Sir Basil Bladett um 15.05 Uhr gestorben.

Volkskempfung gegen jüdischen Waffenschänder

Saarbrücken, 15. August

In Saarbrücken wurde am Dienstag der 22-jährige Jude Erich Oppenheimer, Inhaber eines Strawnengeschäftes, nach einer großen Kundgebung der Bevölkerung gegen ihn, bei der die Heranziehung von SA und SS zum Schutze des festgenommenen Handelsgewerbetreibenden verhinderte, festgenommen. Er hatte wiederholt sein Personal zur Ansicht aufgeführt und durch seine schamlosen Handlungen öffentliches Kergernis erzeugt. Einzelne Fälle sind bis zum Jahre 1934 zurück nachweisbar. Schon im März d. J. schwebten Ermittlungen gegen ihn; er hatte ein lotbrüchliches 22-jähriges Mädchen, das sich hilfe-suchend an ihn gewandt, bei Nacht beherbergt. Am nächsten Tage unternahm das Mädchen einen Selbstmordversuch. Dabei konnte ihm damals eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden. Das Geschäft wurde polizeilich geschlossen.

Zehn Kernkempfänger als Gewinne

Berlin, 15. August.

Die Ausstellungsleitung der 12. großen deutschen Rundfunkausstellung gibt bekannt: Zur Einführung des Fernsehens wird die erste deutsche Fernseh- und Rundfunklotterie während der Dauer der Ausstellung veranstaltet. 10 Fernsehempfänger, 10 Plattenschränke, 20 Dreifreilicht-Röhrenapparate, 200 Volksempfänger können von den Besuchern gewonnen werden. Sofern die Apparate lieferbar sind, können sie auf der Ausstellung gleich mitgenommen werden. Der Lospreis von 50 Pf. ist gegenüber diesen Gewinnansätzen verschwindend gering. Für Besucher, die der Sache noch nicht so recht trauen, werden in Halle 4 in einer besonderen Hofe die Gewinne ausgestellt sein.

Eine kühne Rettungstat

Budapest, 14. August.

Der Reichssportführer von Tschammar und Oken wollte am Mittwoch am Bala-tonker, wo ihm zu Ehren wassersportliche Veranstaltungen stattfanden, wie die Blätter berichten, unternahm der Reichssportführer in Begleitung des Leiters des Außen-amtes des Reichssportführers, Grafen Schulenburg, und des Präsidenten des ungarischen Landesrates für Körperkultur, Arlenen, eine Motorbootfahrt auf dem See, als plötzlich Gefahr einer mit den Wellen ringenden Frau eridnete. Wie der "Alpenbeobachter" meldet, habe sich Graf Schulenburg sofort ins Wasser gestürzt, um die Gerettete zu retten. Mit Hilfe des Reichssportführers und des Präsidenten des ungarischen Landesrates für Körperkultur, gelang es schließlich, die Dame, ein Mitglied des belarischer Nacht-Klubs, in das Motor-

Verstärkter englischer Widerstand

London, 15. Aug. Der "Star" bringt die sensationelle Behauptung, Eden sei ermächtigt worden, dem italienischen Vertreter Baron Maffei gegenüber zum Ausdruck zu bringen, daß die italienischen Truppen im Falle eines Einmarsches in Abessinien vor den Grenzen der britischen Konzeptionen am Tanaise Halt machen müßten.

Diese Konzeptionen habe Italien im Voraus vertraglich anerkannt und kürzlich habe sich die abessinische Regierung zum Abschluß eines Abkommens bereit erklärt, das lediglich noch der formalen Unterzeichnung bedürfe. Eden sei weiter zur Abgabe der Erklärung ermächtigt worden, daß England nicht gewillt sei, den wirtschaftlichen Aufstieg des Sudans und Ägyptens durch eine italienische Kontrolle über die Quellgewässer des Nils gefährden zu lassen.

In London wird allgemein erwartet, daß die Pariser Konferenz am Freitag mit dem formalen Beginn der Verhandlungen ihren entscheidenden Höhepunkt erreichen werde. Außenminister Sir Samuel Hoare, der in dieser Woche mit Erfolg an einem Tennisturnier teilnahm, hat sich in sein Landhaus begeben, um im Zusammenhang mit dem abessinischen Konflikt in lausender telefonischer Verbindung mit London und Paris bleiben zu können. In englischen Kreisen ist die in Pariser

Meldungen zum Ausdruck gekommene Uebereinstimmung der Ansichten zwischen der britischen und französischen Abordnung hinsichtlich der gemeinsamen Verantwortlichkeiten Englands und Frankreichs als Mitglieder des Völkerbundes mit Genehmigung verzeichnet worden. Gleichzeitig damit betont man jedoch, daß gewisse Berichte, in denen von Drohungen gegenüber dritten gesprochen worden ist, oder die einen politischen Kurswechsel glauben voraussetzen zu können, völlig der Begründung entbehren.

Doch die britische Politik verantwortlichen Männer stehen sich in erster Linie von dem Gedanken leiten, daß die öffentliche Meinung in England in der entscheidenden Weise darauf reagieren werde, wenn der Konflikt zu einer derartigen Einbuße des Ansehens des Völkerbundes führt, daß der Völkerbund sich von dem Schlag, den er dadurch erleidet, kaum noch erholen kann.

Neue italienische Truppentransporte

Für den 23. September sind drei neue italienische Jahrgänge unter die Waffen gerufen worden. Am Mittwoch sind von Neapel und Messina weitere vier Transportdampfer nach Ostafrika ausgelaufen.

Der Dammbruch bei Ovada

Erste Feststellungen des Untersuchungsausschusses

Mailand, 15. August.

Der Ausschuss zur Untersuchung der Ursache des Dammbruchs bei Ovada hat bisher festgestellt können, daß infolge des stromenden Regens der Wasserspiegel des künstlichen Staueses in kurzer Zeit um 5 Meter über den Normalstand gestiegen war. Der Hauptgang hat den Wasserdruck ausgehalten; dagegen gab ein Seitengang nach, der den Abfluss nach dem Wasserwerk regelt, und das Wasser

Anlage war vor 10 Jahren gebaut worden. Bisher waren Störungen nicht aufgetreten. Vorsitzender des Untersuchungsausschusses ist der Präsident der dritten Sektion des Obersten Rates der öffentlichen Arbeiten, Ingenieur Giandotti. Gleichzeitig mit der Untersuchung der Ursachen des Dammbruchs sollen auch Vorbeugungsmaßnahmen für die Zukunft getroffen werden.

Auch das Dorf San Martino fast gänzlich zerstört

In zuständiger amtlicher Stelle wird am Mittwoch zu später Stunde erklärt, daß die Zahl der Toten, die bei dem Dammbruch-unglück bei Ovada bisher festgestellt werden konnten, 70 beträgt. Diese Zahl bleibt selbstverständlich noch Veränderungen unterworfen.

Auch das Dorf San Martino scheint fast gänzlich vom Wasser zerstört worden zu sein. In dieser Stelle allein dürfte die Zahl der Toten an die hundert heranreichen.

Der König von Italien an der Unglücksstätte

Der König von Italien besuchte am Mittwoch nachmittags die Unglücksstätte in Ovada und Umgebung. Er sprach der Bevölkerung Trost zu. Der König, der von seinem Sommerpalast St. Anna in Piemont kam, weilte etwa eine Stunde in dem überschwommenen Gebiet. Inzwischen sind von Truppen, die aus Genua, Aquis und Alessandria zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden waren, die Verhinderungsmittel größtenteils befestigt worden. Weggespülte Brücken wurden durch Notstegge ersetzt. Von den Wasser-massen wurde außer dem Wasserwerk von Molare auch die 100 Meter lange eiserne Bahnbahn zwischen Ovada und Aquis weggerissen.

Internationale Ueberwachung der Memel-Wahlen?

London, 15. August.

Allmählich scheinen die Garantienmächte des Memel-Statuts doch die Schamlosigkeit des litauischen Verwehrs im Memelland zu begreifen. So meldet der "Star", daß es möglich sein könnte, daß Großbritannien und Frankreich in der nächsten Völkerbundtagung einen Beschluß herbeiführen wollen, die am 20. September stattfindenden Wahlen in den Memel-Ländern durch einen internationalen Ausschuss überwachen zu lassen.

Erläuternd sagt das Blatt hinzu: Dem Memelgebiet haben die litauischen Behörden eine reine Volkstrennungskategorie und das Kriegsrecht auferlegt. Die Wahlen werden die Wahlen wehrlos in der schonlosesten Art beeinflusst. Dieser drohende Stand ist so ernst, daß der französische Ministerpräsident Daladier völlig die Beforgnis der britischen Regierung in dieser Angelegenheit teilt. Allerdings ist Mussolini im Augenblick nicht viel daran gelegen, daß sich der Völkerbundrat mit irgendeinem internationalen Abkommen befaßt; außerdem befürchtet er, daß etwaige Zugeständnisse an die unter litauischer Herrschaft lebende deutschsprachige Minderheit später zu einem Giffert für seine eigene deutschsprachige Minderheit in Südtirol führen würde.

Au derselben Freiheit, mit der der Litauer im Memelland allem internationalen Recht hohnsprechen, geschieht dies auch Polen gegenüber. Am Dienstag abend über-tritten 300 Angehörige der Organisation

"Eiserner Wolf" mit polenfeindlichen Liedern, darunter dem Gesang: "Wir marschieren nach Wilna", die polnische Grenze und gingen erst zurück, als der polnische Grenzposten Schreißschüsse abgab.

„Nazifistische Kreuzfahrer unter dem Sowjetstern“

Moskau, 15. August

Ein eindrucksvolles Bild von der Sägenmeisterschaft der kommunistischen Internationale konnte man aus der Dienstagabend begonnenen und Mittwoch mittag beendeten Rede des italienischen Kommunistenführers Ercoli auf dem Kominternkongress über Vorbereitung eines imperialistischen Krieges und die Aufgabe der Komintern gewinnen. In der Dauerrrede malte Ercoli die Gefahr eines imperialistischen Krieges, der natürlich in erster Linie von den imperialistischen Bestrebungen Deutschlands und Japans drohte, an die Wand — Frankreich und Italien trat der Redner natürlich nicht zu nahe — am schließlichen mit der kühnen Behauptung anzufrumpfen, daß Deutschland einen Krieg gegen die Sowjetunion wolle, um die Bestrebungen zur nationalen Befreiung (Wer laßt das) der geschichteten Völker auf der ganzen Erde zu vernichten. Zum Schluß verlangte er einen „Kreuzzug der kommunistischen Internationale im Interesse der gesamten Menschheit

zum Schutze des Friedens und der Sowjetunion“.

Die sofort über diesen Bericht beginnende Aussprache sah genau so aus. Was dabei herauskam, war außer einem 15 Minuten langen Landesverrat des „deutschen“ Kommunisten Webers, der über die „deutschen Kriegsvorbereitungen“ sprach, ein gemischter Salat von Pazifismus und Kriegsbegeisterung, schamlose Ubersen, mit denen den Arbeitern aller Völker die Gehirne vernebelt werden sollen.

Jedenfalls ist in den drei Wochen, die der Kongress der kommunistischen Internationale bereits dauert, noch kein einziges vernünftiges Wort darüber gefallen, wie man den Millionen Arbeitlosen in der Welt wirklich Arbeit und Brot geben könnte. Das ist für die Sowjetmacht und ihre Gefolgschaft vermutlich eine „faschistisch-imperialistische Angelegenheit“ — was uns weiter nicht wundert, denn Arbeit hat der Jude nie gefehlt. Das Betrügen liegt ihm besser!

Zoll- und Devisenschieber gefaßt

Nachen, 15. August.

Der Zollschuldungsstelle Nachen ist es gelungen, einer Schieberbande das Handwerk zu legen, die in den Monaten März bis Juni 1935 umfangreiche Zoll- und Devisenschuldungen durchgeföhrt hat. Das Haupt der Bande ist der belgische Kaufmann Friz Vintermans aus Verviers, der in der angegebenen Zeit erhebliche Mengen von Textilrohstoffen, hauptsächlich Baumwolle und Wolleabfälle aus Belgien nach Deutschland eingeföhrt hatte. Um die Nachprüfung der Devisengenehmigung unmöglich zu machen, wurden bei der Verzollung Waren und Empfänger falsch deklarieren.

Ausländer wegen Devisenverbrechens vor Gericht

Vor der 4. Großen Strafkammer beim Landgericht Berlin begann am Donnerstag der Prozeß gegen den dänischen Staatsangehörigen Jens Jürgen Kruse-Radsen, der zuletzt in Berlin wohnhaft war, wegen fortgesetztem Devisenvergehen in den Jahren 1933 und 1934. Der Angeklagte war Inhaber der Berliner Damenkonfektionsfirma Kruse-Radsen, die im vorigen Jahr in Konkurs ging und in der Hauptsache nach Schweden ausfuhrte.

40 Reichsautobahnarbeiter verunglückt

Hamburg, 15. August.

Ein Sonderautobus der Hamburger Hochbahn, der die Arbeiter der Reichsautobahn von der Baustelle Eitel nach Hamburg zurückschlepfte, geriet am Donnerstag nachmittags infolge des schlüpfrigen Pflasters in einer unübersehbaren Kurve bei Kahlstedt ins Rutschen und kippte um. Von den 40 Insassen wurden 6 Personen schwer verletzt, während 20 Arbeiter mit leichten Verletzungen davonkamen. Die Schwerverletzten wurden sofort einem Hamburger Krankenhaus zugeführt.

Wasserflugzeuge im Saisun

Unwetterkatastrophe über Hankau — Zahlreiche Tote

Schanhai, 15. August.

Ein schwerer saisonartiger Sturm fochte Hankau heim. Dabei sank ein Wasserflugzeug der chinesisch-amerikanischen Luftfahrtgesellschaft auf dem Jungsee, zwei weitere Flugzeuge rissen sich von ihren Ankerketten los und wurden beim Zusammenstoß schwer beschädigt. Der Sturm richtete in der ganzen Stadt großen Sachschaden an. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen um Leben gekommen sind.

Gewittersturm in Budapest fordert vier Tote

Der Sturm, der seit Mittwoch abend in einer seit Jahrzehnten nicht erlebten Stärke über Budapest wüthete, forderte in den Nachtstunden vier Todesopfer. Über 50 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Am späten Nachmittags setzte zunächst ein schweres Gewitter ein. Zahllose Ruderboote kenterten an der Donau, wobei eine Person ertrank. Ferner wurden durch Blitzschlag auf der Straße zwei Personen getötet. Das vierte Todesopfer ist ein Arbeiter, der mit einem heruntergerissenen Starkstromdraht in Verbindung kam. Infolge Blitzschlags lagen ganze Stadtteile stundenlang im Dunkeln. Der Straßenverkehr war vollständig lahmgelegt. Tausende von Häusern wurden entmüdet, Holzhäuser schwer beschädigt und Dächer abgetragen.

Krahan ohne Licht

In Krahan richtete ein Gewitter schwere Schäden an. Die niedrig gelegenen Stadtteile wurden überschwemmt. Ein Blitzschlag in das städtische Elektrizitätswerk ein und zerstörte die Anlagen, so daß die ganze Stadt in Dunkel geföhrt war. An der Stadtgrenze richteten mehrere Häuser ein. Auch aus anderen Bezirken Eads und Komplexen wurden schwere Umvotter gemeldet. Durch Blitzschlag sind einige Gebäude eingeschoren worden.

Aus dem Heimatgebiet

Zur Erinnerung an unsere Toten

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat einen Erlaß an die Unterrichtsverwaltungen der Länder gerichtet, in dem es heißt: „Der Frontgeist des Weltkrieges und seine höchste Tat — der Tod für Volk und Vaterland — sind bleibende Grundlagen des Dritten Reiches. Jenen Geist in der Jugend zu wecken und zu pflegen, muß die gesamte Erziehung bezwecken sein. Ich ersuche Sie daher, an den Schulen Ihres Amtsgebietes darauf zu halten, daß die Erinnerung an jenes Front-erleben und das Gedächtnis an unsere gefallenen Brüder in der Jugend wach erhalten bleibt und zu helfender Tat wird. Abgesehen von dem Sonntag Reminiscere abgehaltenen Heldengedenkstunden ist in den betreffenden Unterrichtsfächern an geeigneten Stellen und bei besonderen Gelegenheiten die Erinnerung an die Toten unserer Krieger und die Gedächtnistage in der Heimat und in den außerdeutschen Kampfgebieten zu pflegen.“ Kultminister Mergenthaler gibt dem Erlaß zur Nachsicht bekannt mit dem Wunsche, daß die Bedeutung des Gedenkstages in allen Schulen jeweils am Freitag vor dem Sonntag Reminiscere im Rahmen des Unterrichts in würdiger Weise den Schülern und Schülerinnen mit eindringlichem Ernst vor Augen zu stellen ist.

Neue geologische Kartenwerke des Stat. Landesamtes

Das Württ. Statistische Landesamt veröffentlicht heute in II. Auflage das Blatt II — Hoch- und Tiefland — der Geologischen Übersichtskarte im Maßstab 1:200 000. Es zeigt in prächtiger Farb-herausarbeitung, mit geographischer Genauigkeit und doch in jeder Weise sehr übersichtlich, das ganze Gebiet vom Ost- bis zum Westrand bis zur Zonenabgrenzung bei Ulm und vom Rheintal bis zum Schwarzwald. Die Karte enthält die Haupt- und Nebentäler, die Höhen- und Senken, die Gebirgszüge und die Gebirgshauptkammern. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für die geologische, geographische, naturhistorische und wirtschaftliche Erforschung der Heimat. Der Preis der Karte: 4.— RM. Zu beziehen von sämtlichen Buchhandlungen und von der Kartenverkaufsstelle des Statistischen Landesamtes in Stuttgart-N. Württembergstr. 10. Ferner erhältlich das Württ. Statistische Landesamt gerade rechtzeitig zur Zeit der Ferien-entfernung, das seit Jahrzehnten vergessene gemeine Volkstümliche Wörterbuch der Neuen Geologischen Spezialkarte im Maßstab 1:25 000 in II. Auflage. Die beigegebenen „Erläuterungen“ (114 Seiten) bringen eine ausführliche Beschreibung aller geologischen Verhältnisse, die Veränderungen der Landschaft und ihrer Entstehung und Gewässer sowie eine ausführliche Darstellung der geologisch bedingten Bodenverhältnisse des Gebietes. Preis der Karte mit „Erläuterungen“: 5,70 RM. Zu beziehen von sämtlichen Buchhandlungen und von der Kartenverkaufsstelle des Statistischen Landesamtes in Stuttgart-N. Württembergstr. 10.

Wildbad

Wer kennt die Wildbader Traditionslieder? Das bekannteste unter ihnen ist der Ober, dann folgen die Wägen, endlich die Dirsche. Wo sind sie in Bad Wildbad öffentlich zu sehen, wie viele sind ihrer, wie sind sie bargefellt? Aber auch, wo sind an Wildbader Häusern noch Aufhänger, wo schöne, handgemachte alte Schüssler u. Türringel, welche Häuser zählen in Wildbad zu den ältesten, wie vertief die alte Stadtmauer? Solche und ähnliche Fragen liegen der nächsten Wildbader Kultur- und Heimatgeschichtlichen Führung (kostenlos für jedermann) am nächsten Samstag (alte Trindhalle, 4 Uhr, Sitzgelegenheit) zugrunde. Sie steht unter dem Leitwort: Kreuz und Quer durch Alt- und Neu-Wildbad. Die Führung steht Referat hat Dr. Weidner in Wildbad.

Birkfeld

Morgen Samstag unternimmt der „Sängerbund“ seinen schon seit langem geplanten Ausflug auf die schwäbische Alb. Die Sänger freuen sich auf diese Fahrt. Daran nehmen teil: 80 Sänger und 20 sonstige Personen, meist Angehörige. Die Fahrt wird mit Omnibussen ausgeführt. Wichtigen ist zunächst das Ziel, wo durch die Vermittlung von Bürgermeister Reuhaus dem „Sängerbund“ Gelegenheit geboten ist, abends ein Konzert zu geben. Für günstige Unterbringung ist ebenfalls gesorgt. Wichtigen ist dann der eigentliche Ausgangspunkt für die weiteren Fahrten. Sonntag nachmittag wird dann dem reizenden Dorf Wiesen ein Besuch abgestattet und zwar mit Rücksicht auf den von den Sängern und Mitgliedern des „Sängerbundes“ hochgeschätzten Lehrer Bülter, der ein treues Sängerbandsmitglied ist. Rösge der Ausflug von gutem Wetter begünstigt sein.

Zur Warnung!

Ein in Birkfeld wohnhafter Arbeiter, der keine Unterzeichnung betraf, wurde durch Strafbefehl des Amtsgerichts Neuenbürg am 18. Juli 1935 wegen Vergewaltigung öffentlicher Unterbekleidung zu einer Haftstrafe von einem Monat, zu verüben im Landesgefängnis Hailf, verurteilt.

Neuenbürg, 15. Aug. Der warme Regen der letzten Tage brachte die schon seit langem er-

sehnte Bodenfeuchte, die gerade noch rechtzeitig kam, um größeren Schäden auf Feldern und Wiesen zu verhüten. Man sieht es direkt, wie der Boden wieder schaffet und wie das Wachstum der Pflanzen vorwärts geht. Pflanzen vor dem Regen kaum möglich, so trocken waren die Wiesen. Nachdem sie kräftig durchfeuchtet und etwas ausgewaschen sind, sieht man jetzt täglich die Leute dranhin auf den Aeckern beim Umpflügen von Fruchtädem. An Arbeit fehlt es nicht. Wenn nichts mehr drüber kommt darf mit einer guten Ernte gerechnet werden. Die Leute sind froh darum, denn der eigene Hausrunkel ist eben doch von Wichtigkeit. — Die gerodete Waldfläche beim Ortsausgang nach Neuenbürg zu befindet sich jetzt in einem Zustand, der vermuten läßt, daß es mit dem Umpflügen so langsam dem Ende zugeht. Zurzeit sind die Arbeiter damit beschäftigt, Wege in das neuerschlossene Acker- und Gemarkungsgebiet zu bauen, so daß es den Leuten möglich ist, gut zu ihren Feldern zu gelangen. Ein Teil der gerodeten Fläche war schon dieses Sommer eingepflügt, allerdings ist der Ertrag noch gering. Im nächsten Jahr hofft man bessere Erträge zu erzielen.

Vom Kurz- und Gemeindeleben in Engstlörle

Die Zahl der Kurzgäste ist in den letzten Tagen so gestiegen, daß alle Gasthöfe, Pensionen und Privatzimmer besetzt sind. Die Firma Stierlein-Werke Mastfakt (Waben) machte ihren Betriebsausflug mit einer Besichtigung von etwa 200 Personen hiesig, um die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lernen. Es erfolgte eine Führung auf die umliegenden Höhen, wobei Hauptlehrer Lang den Gästen Aufschluß über Vergangenheit und Gegenwart unserer Gemeinde gab. Anschließend war im Gasthaus zur „Akrone“ noch gemütliches Beisammensein, wobei Stützpunktleiter Vink mit seiner Mundharmonikagruppe einige nette Weisen zur Gehör brachte. Bürgermeister Schmid brachte in einer Ansprache zum Ausdruck, daß wir hoffen, daß sich die Betriebsangehörigen auch später einmal wieder hier zur Erholung einfinden mögen. Dies verspricht der Betriebsleiter und wünschte unserer Gemeinde eine frohe Zukunft.

Zur Unterhaltung der Kurzgäste veranstaltete der Musikverein Engstlörle einen rheinisch-schwäbischen Abend, der vollen Beifall bei den Gästen fand. Die Mundharmonikagruppe sowie die Juch-Wirten ebenfalls mit und erfreuten durch Vortrag von Volksliedern, Volkstänzen und schwäbischen Gedichten die Zuhörer.

Ein Erholungsheim, das den Namen „Waldsäule“ hat, wird von der Filmstelle der NSDAP vorgeführt Film „Schwarzwalddädel“ hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. — Der Schulaussflug der oberen Schulklasse führte dieses Jahr auf die Hornsgrunde. — Die von Bürgermeister im Benehmen mit den Gemeinderäten aufgestellte Hausabgabe wurde durch den Herrn Landrat genehmigt. Rünftig werden in unserer Gemeinde zwei

Beigeordnete und fünf Gemeinderäte tätig sein.

Neuenbürg, 15. Aug. Am Montag nachmittag gegen halb 5 Uhr drangen Diebe in die Wohnung einer auf dem Felde arbeitenden Witwe ein und entnahmen aus dem Schrank circa 500 Mark, die aus folgenden Stücken bestanden: ein Hundertmarkschein, fünf Fünfundzwanzigmarkscheine, sieben bis acht Fünfundzwanzigmarkscheine und vier Fünfmarkscheine. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Der Kreisstag in Nagold

Nagold, 15. Aug. Am Dienstag tagte unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffer im Sitzungssaal der NSDAP der Kreisstag. Der Vorsitzende sprach zunächst über die neue Kreisordnung und gab anschließend den Jahresbericht über die Verwaltung des Kreisverbandes. Die Festigung der Wirtschaft und die günstige Entwicklung derselben wirkten sich auch in Handel, Industrie, Gewerbe, wie in den Wäldgemeinden aus. Politisch, so betonte der Tagungsvorsitzende, machte sich der ewangelische Kirchenkreis bemerkbar. Dr. Lauffer betonte mit Nachdruck, daß sowohl Oberamt als auch die Kreisleitung der NSDAP entschlossen seien, mit allen Mitteln gegen die Störenfriede der Volksgemeinschaft und des Friedens vorzugehen.

Als wichtiges Ereignis kommt in Frage der Verlust der Gemeinde Engstal, dessen Umgliederung zum Kreisgebiet Neuenbürg und zur Gemeinde Engstlörle als politischen und wirtschaftlichen Gründen vollumfänglich anerkannt wurde. 31 000 RM. erhält der Kreis Nagold als Entschädigung.

Die Bevölkerung im Kreis Nagold beträgt zurzeit 26 119 und hat sich um 510 Personen verringert. Im Kreis Nagold werden 34,5 Kilometer Straßen vom Reich und 96,8 Kilometer Landstraßen 1. Ordnung vom Reich und 21,5 Kilometer Landstraßen 2. Ordnung zu unterhalten.

Auch die anderen Berichte über Erziehungswesen, Wohlfahrtsamt, Kreisfrankenhaus, Landwirtschaft u. Kreisdarlehen fanden die Zustimmung des Kreisstages. Kreisfleger Vöhlinger gab den Haushaltsplan und die Umlage des Kreisverbandes bekannt. Die Einnahmen betragen 151 000 RM., die Ausgaben 142 000 RM., somit ist ein Fehlbetrag von 9 000 RM. zu bedenken. 170 000 RM. sollen durch die Umlage gedeckt werden, während die restlichen 20 000 RM. durch die Heranziehung sämtlicher Hilfsmittel getilgt werden. Der Haushaltsplan wurde durch den Kreisstag genehmigt und Landrat Dr. Lauffer sagte im Anschluß seine Zustimmung im Ansehung des Kreisfleger Vöhlinger, der sich dann noch über wichtige politische Fragen und gab seine Wünsche dahin Ausdruck, daß der Kreis Nagold die Hochburg der NSDAP wie bisher auch fernerhin bleiben möge. Landrat Dr. Lauffer schloß den Kreisstag mit einem dreifachen „Sieghell“ auf den Führer und Reichsführer.

Jeder Schüler muß schwimmen können

Die Erfahrungen über den Schwimmunterricht in Württembergs Schulen

Jeder Schüler muß schwimmen lernen

Bei den höheren Schulen ist annähernd das im November 1924 (N. W. S. 113) aufgestellte Ziel erreicht, daß kein junger Mensch die Schule verläßt, ohne schwimmen zu können. Ein Hemmnis für die Verwirklichung der Zwecke zum Schwimmen bildet, besonders in der Volksschule, das Eintrittsgeld in die Schwimmabteilung, auch wenn es nicht gehalten wird. Die Gemeinden werden daher ersucht, mindestens für das 6. Schuljahr zum Zweck des Erlernens des Schwimmens den Schulbesitz in den Schwimmabteilungen freien Eintritt zu gewähren.

Eine vom Kultministerium im Jahre 1924 veranlaßte Erhebung über die Schwimm-einrichtungen in den Schulgemeinden und über die Ergebnisse des Schwimmunterrichts in den Schulen ergibt folgendes Bild.

Von den 2027 Schullehrern, von denen Berichte vorliegen, haben 1002 irgendeine Schwimm-einrichtung: 355 Orte verfügen über ein eingerichtetes Freibad; seit der Erhebung vom Jahre 1929 hat sich also die Zahl der eingerichteten Freibäder von 290 auf 355 erhöht. In 38 Orten können die Schulen Hallenbäder benutzen; 8 Orte haben wenigstens kleine bedeckte Wasserbecken, in denen zur Not geschwommen werden kann, deren Betrieb aber wegen der Kosten unregelmäßig ist. Die Badeangelegenheiten in offener Wasser sind häufig sehr beschränkt und zum Erlernen des Schwimmens ungenügend, in den Teichen und Seen nicht selten gefährlich und daher zum Baden wenig geeignet. Die Hälfte der Schullehrer verfügt noch über keine Schwimm-einrichtung. Es sind dies in erster Linie Gemeinden, die kein offenes Wasser in der Nähe haben, sodann die kleineren Orte mit überwiegender Landwirtschaftlicher Bevölkerung.

Unterschiedliche Schwimmerfolge

Den Schwimm-einrichtungen entsprechen die Schwimm-erfolge. Bei den Volksschulen können von den 95 565 durch die Statistik erfaßten Schülern und Schülerinnen 34 841, das sind 36,5 v. H. der Gesamtschülerzahl des 6. bis 8. Schuljahres (Knaben und Mädchen zusammen) schwimmen. In den Schulbezirken Heilbronn und Stuttgart s. A. sind es je rund 50 v. H., im Schulbezirk Ulmingen 63 v. H., im Schulbezirk Reutlingen 74 v. H. Schwimmer und Schwimmstärken. In Städten mit guten Schwimm-einrichtungen und mit Hallenbad sind die Schwimmerfolge wesentlich besser, zum Teil steigt der Hundertsatz bis auf 85. Dagegen sind in Schulbezirken, in denen besonders ungünstige Verhältnisse vorliegen, die Zahlen der Schwimmer wesentlich kleiner. So sind es z. B. in den Schulbezirken Blaubeuren und Ellwangen je 14 v. H., im Schulbezirk Ravensburg 16 v. H., im Schulbezirk Ludwigsburg 18 v. H.

Günstigere Verhältnisse

Die höheren Schulen haben im allgemeinen günstigere Verhältnisse und deshalb sind hier die Schwimmerfolge sehr viel besser. Von den Schülern der Klassen II bis IX können 82,3 v. H. schwimmen; schon in Kl. II ist der Hundertsatz 61,2, in den folgenden Klassen steigt er stetig an und in Klasse IX beträgt er 98 Prozent. Nahezu 60 v. H. aller Schwimmer können länger als 15 Minuten schwimmen. Mehrere hundert Schüler haben den Grundstein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erworben. Bei den Schülerinnen sind die Erfolge ebenso erfreulich. Von den Mädchen der Klasse II bis IX der höheren Schulen können 81,5 v. H. schwimmen, in Klasse VI sind unter den 855 Schülerinnen nur noch 84 Nichtschwimmerinnen; 31 Mädchen haben den Grundstein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erworben.

Die Neuenbürg. Sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppe haben Samstag abend 8 Uhr zu einer kurzen Besprechung betr. Reichsparteitag auf der Geschäftsstelle zu erscheinen. Der stellv. Ortsleiter.

NSDAP Motorturn 15.8.35. Dienst am Sonntag fällt aus und wird auf folgenden Sonntag verlegt. Trupp I und II treten am Mittwoch den 21. ds. Mt., 20.30 Uhr, bei der Wähe an. Trupp III am Freitag den 23. ds. Mt. Turnhalle Herrenalh. Schwelbung mitbringen. Stells. Sturmführer.

Um drei Uhr Samstags

Wochenend

Ein Aufruf an den Großhandel, der sicherlich guten Anklang finden wird

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Großhandel, der Deutschen Arbeitsfront und die Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel rufen gemeinsam die Betriebsführer des Großhandels auf, einheitlich für das gesamte Reichsgebiet mit sofortiger Wirkung den Wochenendzuschlag **S a m s t a g s** bis spätestens 15 Uhr einzuführen.

Die vor kurzem in Angriff genommene einheitliche Durchführung des Wochenendzuschlages zunächst in vier Fachgruppen des Großhandels hat sich gut bewährt und ist von den Betriebsführern und Gesellschaftsmitgliedern außerordentlich begrüßt worden, so daß nunmehr die allgemeine Durchführung für den gesamten Groß-, Ein- und Ausführhandel vorgenommen wird.

Den Angelegten zur Erholung

Diese Maßnahme trägt den Bestrebungen Rechnung, das Wochenende zu verlängern und damit den Gesellschafterangehörigen eine möglichst große Entspannung für die Kräftigung der Gesundheit zu geben. Mit der allgemeinen Durchführung des Wochenendzuschlages im Großhandel wird es allen Gesellschafterangehörigen des Großhandels ermöglicht, an den Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilzunehmen und Körper und Geist für die Aufgaben des Wertschöpfungsprozesses zu erhalten. Arbeitsfront und Wirtschaftsgruppe erwarten, daß Firmen nur dann von der Einhaltung des Wochenendzuschlages absehen, wenn insolge besonderer Verhältnisse eine wirklich sachliche Begründung dafür gegeben ist.

Waren rechtzeitig bestellen!

Bei der Einführung des Wochenendzuschlages handelt es sich um eine soziale Tat, die von der besonderen Verbundenheit der Betriebsführer und der Gesellschafterangehörigen des Großhandels und der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsfront und Wirtschaftsgruppen zehrt. Sie legt die verständnisvolle Mitarbeit der Abnehmergruppen des Großhandels, besonders des Einzelhandels und des Handwerks vorans, dar, daß Waren, die zum Wochenende erfahrungsgemäß stärker gefragt, nicht erst am Samstag bestellt werden, sondern daß dem Großhandel durch rechtzeitige Auftragserteilung die Möglichkeit gegeben wird, diese Lieferungen am Freitag auszuführen.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag; Zeitweilig aufhellendes, vorwiegend trockenes und warmeres Wetter.



Der Tiefdruck über Mitteleuropa hat einen von Westen vorrückenden Hochdruckgebiet Platz gemacht.

Schwäbische Chronik

Der Fuhrmann Jakob G. u. n. e. r von Riederich, der bei dem Unfall oberhalb des Weinger Bahnhofs so schwere Verletzungen erlitt, ist gestorben. Man hat dem Bedauernswerten, der ein Alter von 56 Jahren erreichte, außer einem Arm noch den rechten Fuß abgenommen — auch diese Operation hat das Leben des Mannes nicht mehr zu retten vermocht.

Der in Neuhausen, Ost. Züllingen, durch M. K. u. r. z in der Scheune verunglückte G. n. s. t. S. e. c. h ist am Mittwoch seinen Verletzungen erlegen.

Am Mittwoch starb in Gerabronn Dr. med. Karl Braund. Der Entschlafene lebte seit dem Jahre 1900 als Stadtarzt die hiesige Stadtpraxis aus.

Wie schon kurz gemeldet, ist in Ulm in einem Baggerloch der Donau die Leiche eines jungen Mannes gefunden worden. Es konnte nun festgestellt werden, daß der Entomologe der verheiratete 28 Jahre alte Feinmechaniker Johann E. n. i. n. g aus Neu-Ulm ist. — Der von einer Maschine auf dem Bahnhof überführte Lokomotivführer ist der 62 Jahre alte verheiratete Albert M. a. g. g. von Ulm.

Ragob, 15. August. (Schwerer Unfall durch umstürzenden Gartenwagen.) In Schöndronn fiel in einer scharfen Kurve ein beladener Gartenwagen um. Von den auf dem Wagen sitzenden 5 Personen wurden alle verletzt, so daß sie mittels Auto hingefahren werden mußten. Der Chef der Bauabteilung Friedrich Stahl drang der eiserne Rechen in Schulter und Rücken, so daß die vom Arzt ernötigt werden mußte. Nach schlimmer erging es der Familie des Landwirts Wilhelm H. o. z. h. a. n. s. Wilhelm Großhans mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er sofort operiert wurde. Seine Ehefrau wurde am Fuß schwer verletzt und seine beiden Söhne hatten beide den Arm gebrochen.

Redarjum, 15. August. (Ein falscher Prinz.) Ende Juli dieses Jahres hat sich hier ein junger Mann unter falschem Namen herumgetrieben und Betrügereien verübt. Bei einer Familie in der Nähe von hier stellte er sich als „Prinz von Bentheim“ vor und wurde als solcher als Gast aufgenommen und einige Tage „hausgemäß“ bedient. Nach Verübung einiger Diebstähle und Betrügereien hat er dann das gastfreundliche Haus verlassen. Durch die von der hiesigen Landjägerschaft als bald aufgenommenen Fahndungsmaßnahmen konnte der „Prinz“ nun in Wildbad festgenommen werden. Es handelt sich um einen 20 J. alten Lehrling aus Pommeren.

Heilbronn, 15. August. (Tödlicher Unfall.) Am Mittwoch vormittag fuhr ein 31 Jahre alter Arbeiter aus Nordheim mit seinem Fahrrad die Eytzstraße abwärts. Durch den starken Regen war er an der Sicht behindert und bemerkte anscheinend einen am Gehwegrand aufgestellten Milchwagen nicht. Er ließ von hinten auf den Milchwagen auf, wodurch ihm ein Teil des Beschlages des Wagens in den Leib drang. Mit einer lebensgefährlichen Verletzung des Bauchfells wurde der Verunglückte in das Städt. Krankenhaus übergeführt, wo er nach wenigen Stunden den schweren Verletzungen erlag.

Stuttgart, 15. August. (Staatstheater bereiten sich für die neue Spielzeit vor.) Nach den Theaterferien beginnt nun wieder an den Würt. Staatstheatern die Arbeit. Am 20. August wird im Schauspiel mit den Proben für Kleists „Penthesilea“ angefangen. Die erste Vorstellung ist auf den 8. September festgesetzt. Der Probenbeginn in der Oper soll am 10. September einsetzen, vorausichtlich mit der Einstudierung der „Meisterlieder“. Die erste Vorstellung wird dann am 23. Sep-

tember stattfinden. Während die offizielle Eröffnung des Großen Hauses nach dem Bühnenumbau für den 29. September vorgesehen ist. Der 12. Oktober bringt dann Mozarts „Don Juan“ in der Inszenierung von Generalintendant Professor Krauß und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Professor Carl Leonhardt.

Das Lager des katholischen Knabenhortes „Don Bosco“

In Hungerberg in der Fränkischen Schweiz wurde das dort von Vater Luhn errichtete Lager des katholischen Knabenhortes „Don Bosco“ aus Würzburg aufgelöst. Sportgeräte und eine Anzahl belastender Schriften wurden beschlagnahmt, aus denen hervorging, daß in diesem illegalen Lager nicht nur Sport getrieben, sondern auch Felddienstäubungen abgehalten und Unterführer ausgebildet wurden. Interessant ist, daß dieses illegale konfessionelle Jugendlager mit Hilfe von Caritasgeldern finanziert worden ist.

In Fischbach bei Zellmnung hat der katholische Pfarrer Ruch bei der Ausübung seines Seelsorgeramtes einem Gemeindemitglied zu den bekannten Devotionschreibungen katholischer Geistlicher erklärt: „Reider waren wir dazu gezwungen, weil wir eben Verpflichtungen an andere Kirchen des Auslandes haben. Auf dem normalen Weg ist uns dies nicht möglich.“ Die Gelegenheit benützte dieser sonderbare „Seelsorger“, in der gefährlichsten Weise gegen das Aufbaupostulat des Führers zu gehn. Es war daher eine Selbstverständlichkeit, daß dieser Mißbraucher des priesterlichen Kleides in Schuchhaft genommen wurde.

In Unterboltingen (Kreis Murringen) wurden die Leiterin der katholischen Jungfrauenkongregation Judith B. a. u. m. a. n. n. und die Wirtschafterin Hilda K. i. e. n. b. u. r. g. e. r. wegen Verstoßens des Pflates „Deutsches Volk, hoch!“ in Haft genommen. In einigen anderen Fällen konnten die Täter noch nicht festgestellt werden.

Ein Stummer fängt zu reden an

Vor Schreck die Sprache wieder erhalten

Redarjum, 14. August. Ein eigenartiger Vorfall hat sich in der Gemeinde M. o. s. b. a. d.

ereignet. Ein 30-jähriger Mann, der schon seit zwei Jahren vollständig stumm ist, mußte plötzlich mitansprechen, wie sein Junge an einer hohen Mauer herumkletterte und jeden Augenblick abstürzen drohte. Der Schreck dieses Anblicks hat auf den Vater derartig stark eingewirkt, daß er plötzlich die Sprache wieder erhielt, so daß er seinen Sohn noch rechtzeitig warnen konnte. Die Freude und das Glück des Mannes und seiner Familie war unbeschreiblich. Der Junge ist auf diese Weise um seine wohlverdiente Tacht Präge gekommen.

Vom medizinischen Standpunkt aus ist zu sagen, daß derartige Fälle nicht gerade neu sind. Ebenso oft kommt es vor, daß jemand durch einen plötzlichen Schreck die Sprachfähigkeit verliert. Hier ist nun der umgekehrte Fall eingetreten.

Referenzulassungszahl neuer Kraftfahrzeuge im Juli 1935

Im Monat Juli kamen 42 346 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr, was einer Steigerung von 7% gegenüber dem Vormonat und von 55 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat entspricht. Davon waren 19 257 Personenkraftwagen (im Vormonat 17 416), 4776 Lastkraftfahrzeuge (im Vormonat 3911), wobei wieder ein besonders starkes Anwachsen der Dreiradfahrzeuge (um 26 Proz. auf 1439) zu verzeichnen ist, 650 Zugmaschinen (im Vormonat 448), 232 (286) Kraftomnibusse und 17 411 Krafträder (im Vormonat 17 556).

Keine nationalen Lieder und Märsche in Gaststätten

Das Gaupressamt gibt bekannt: Das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied dürfen in Vergnügungstätten nicht gesungen oder gespielt werden. Es muß darauf hingewiesen werden, daß auch der Badenweiler Marsch zu den Tonstücken gehört, die nicht durch Darbietung in Kaffeehäusern, Vergnügungstischen und Schankstößen zur Alltagsware herabgewürdigt werden dürfen. Alle Veranstalter wie auch alle Musikaufführer werden darauf hingewiesen, daß sie die Verpflichtung haben, P. r. o. f. a. n. i. e. r. u. n. g. der Lieder und Gesänge, die jedem Deutschen heilig sind, zu verhindern.

Marktberichte

Murter Schlachtviehmarkt vom 12. Aug. Zutrieb: 4 Ochsen, 31 Färren, 32 Rülhe, 34 Rinder, 196 Kälber, 289 Schweine. Preise: Ochsen a) 40 bis 41, b) 38 bis 39; Färren a) 38 bis 40, b) 35 bis 37; Rülhe b) 25 bis 27, c) 21 bis 23; Rinder a) 39 bis 41, b) 36 bis 38; Kälber a) 48 bis 50, b) 45 bis 47, c) 42 bis 44; Schweine a) 48 bis 50, b) 45 bis 47 Pfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht. Marktverlauf: Langsam, Großvieh großer Ueberstand.

Blühpreise. Calw: Rülhe 340 bis 420, Kälbinnen 315 bis 400, Jungvinder 130 bis 280 RM. — Mengen: Färren 160 bis 280, Ochsen 200 bis 400, Rülhe 200 bis 400, Kälbinnen 280 bis 520, Jungvieh 120 bis 250 RM. — Backingen (Gn): 1 Paar Ochsen 1110, 1 Paar Schaffstiere 880, 1 trachtige Kälbe 470, 1 fettes Kind 265, 1 Einzelvinder 165 RM.

Leichte sommerliche Abkühlung am Solimarkt

Der Jahreszeit entsprechend erfuhren die Umsätze am Nadelrundholzmarkt einen Rückgang. Die Preise sind im wesentlichen unverändert. Am Nadelrundholzmarkt machte sich eine Belebung des Marktes bemerkbar und die Nachfrage ist etwas lebhafter geworden im Zusammenhang mit der Belebung der Bautätigkeit. Die Preise sind etwas zurückgegangen. Der Bedarf der Möbelindustrie hat sich vergrößert. Ähnlich wie am Nadelrundholzmarkt hat sich auch im Laubholzgeschäft die sommerliche Stille in den letzten Wochen bemerkbar gemacht. Nachfrage und Umsatz sind geringer geworden; die Preise haben etwas nachgegeben. Die Verlangung der Betriebe ist für die nächste Zeit gesichert. Der Umsatz von Papierholz aus deutschen Forsten betraf nur ganz vereinzelt ansehnliche Posten. Das Ausführungs Geschäft war ruhig, da sich im Inland gute Verkaufsmöglichkeiten boten, die zutriebsstellende Erlöse brachten.

Sorten-Wierwarz bei Winterroggen befestigt

Zwei Reichssorten und zehn bedingt zugelassene Sorten. Eine Befestigung des Sortenwierzwarz bei Saatgut ist das Ziel der Sortenbereinigungsaktion, die der Reichsnährstand mit Hilfe der Sortenregisterstellen durchgeführt hat. Als bedeutungsvolles Ergebnis tritt namentlich die Feststellung von zwei Reichssorten und zehn bedingt zugelassenen Sorten von Winterroggen vor uns, die an die Stelle der fast 80 im Handel befindlichen Winterroggenorten treten. Die erste der Reichssorten ist der bekannte Pfitzer-Winterroggen, der unter dem Namen „Hochzucht von Pfitzer Winterroggen“ geführt wird, und die zweite „Hochzucht Deutscher Winterroggen“. Unter dem deutschen Winterroggen sind die Hochzuchten von acht Züchtlern zusammengefaßt, deren Züchtungen von der Sortenregisterstelle für Roggen als identisch oder sehr ähnlich festgestellt wurden. Dementsprechend haben sich zum deutschen Winterroggen folgende Hochzuchten zusammengeschlossen: Hochzucht Schröders Gottlieb Winterroggen, Hochzucht Pfitzer Winterroggen, Hochzucht Oberarnbacher Winterroggen, Hochzucht Mahndorfer Viktoria Winterroggen, Hochzucht Erbacher Winterroggen, Hochzucht Kirchens Winterroggen, Hochzucht von Rammers Winterroggen und Hochzucht Preußens Schädelener Winterroggen. Es darf hervorgehoben werden, daß die im deutschen Winterroggen zusammengeschlossenen Hochzuchten in den verschiedensten Gegenden Deutschlands gezüchtet wurden, so daß sie auch für die verschiedensten Anbaugebiete winterfestes, anhaltiges und ertragsreiches Saatgut liefern.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. August

| Kategorie | Ochsen | Bullen | Jungbullen | Rülhe | Färren | Zweier | Kälber | Schweine | Schafe |
|---|--------|--------|------------|-------|--------|--------|--------|----------|--------|
| Mittelb. Ueberzahl | 9 | 40 | — | 27 | 37 | — | 115 | 667 | — |
| Unerzahl | 2 | 23 | — | — | 7 | — | — | — | — |
| Ochsen | | | 15.8. | 13.8. | | | 15.8. | 13.8. | |
| a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes | | | — | 41 | | | — | — | |
| 1. Jüngere | | | — | — | | | — | — | |
| 2. Ältere | | | — | — | | | — | — | |
| b) sonstige vollfleischige | | | — | — | | | — | — | |
| c) fleischige | | | — | — | | | — | — | |
| d) gering genährte | | | — | — | | | — | — | |
| Bullen | | | 40-41 | 41 | | | | | |
| a) Jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes | | | 37-39 | 37-39 | | | | | |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | | | — | — | | | | | |
| c) fleischige | | | — | — | | | | | |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | | |
| Rülhe | | | — | 37-40 | | | | | |
| a) Jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes | | | — | 33-36 | | | | | |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | | | — | 36-39 | | | | | |
| c) fleischige | | | — | 32-34 | | | | | |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | | |
| Färren (Kälbinnen) | | | 41 | 41 | | | | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | | | — | 38-40 | | | | | |
| b) vollfleischige | | | — | — | | | | | |
| c) fleischige | | | — | — | | | | | |
| d) gering genährte | | | — | — | | | | | |
| Kälber | | | — | — | | | | | |
| a) beste Mast- und Saugkälber | | | — | — | | | 53-58 | 55-60 | |
| b) mittlere Mast- u. Saugkälber | | | — | — | | | 48-52 | 50-54 | |
| c) geringe Saugkälber | | | — | — | | | 44-47 | 46-49 | |
| d) geringe Kälber | | | — | — | | | — | 42-45 | |
| Schweine | | | | | | | | | |
| a) fett Schweine über 300 Pfd. | | | | | | | | | |
| 1. fette | | | | | | | 52,50 | 52,50 | |
| 2. vollfleischige | | | | | | | 52,50 | 52,50 | |
| b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht | | | | | | | 52,50 | 52,50 | |
| c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht | | | | | | | 52,50 | 52,50 | |
| d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht | | | | | | | 62 | 60-53 | |
| e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht | | | | | | | — | 47-50 | |
| f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht | | | | | | | — | — | |
| g) Säuen 1. fette | | | | | | | 47-48 | 40-40 | |
| 2. andere | | | | | | | — | — | |

Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam, Schweine lebhaft. Stuttgarter Fleischmarkt. Bullen a) 72-74-73, b) 68-70-69; Rülhe b) 54-62-60, 88-87, c) 80-84-83; Färren a) 77-80-78, b) 76; Schweine b) 73-73; Speck 63-70-69.

Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des Rudolf Deißhöfer, Sattlers in Birkenfeld, Kreis Neuenbürg, ist am 12. August 1935, 18^u/, Uhr, das

Bergleichs-Verfahren

zur Abmündung des Konkurses eröffnet worden. Vergleichsormatter: Bezirksnotar Doppel in Birkenfeld. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag: Donnerstag, den 5. September 1935, 15 Uhr, vor dem Amtsgericht in Neuenbürg. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Neuenbürg zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Karl Proß, Schreinermeister

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von nahezu 73 Jahren von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer: Familie Christian Proß, Familie Gustav Metzger.

Calmbach, den 15. August 1935. Beerdigung: Samstag den 17. August, nachm. 2 Uhr.

Städt. Elektr.-Werk Neuenbürg

Wegen Bauarbeiten an der Freileitung ist das Netz in der Wildbacherstraße, Huppen, Waldbrennscher Straße, Engelsbräuer-, Morgenackerstraße, Hintere Schlossstraße, Schöpfes-, Zigen-, Föhler-, Turmstraße, oberer und unterer Sägemweg am

Samstag, den 17. August, von 12-17 Uhr bei guter Witterung abgestellt.

Stadtbauamt. Gemeinde Birkenfeld.

Am Montag den 19. August 1935 findet in der hiesigen Gemeinde ein

Vieh- u. Krämer-Markt

statt. Hierzu werden Käuferhändler freundlichst eingeladen. Der Markt beginnt um 8 Uhr und endet um 12 Uhr.

Birkenfeld, den 15. August 1935. Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

Kriegerkameradschaft Wilbhad.

Zu einem Kameradschafts-Treffen

zum Zweck der Aufklärung über die Sterbehilfe und anschließender Ehrung von Kameraden für 50- und 25jährige Zugehörigkeit zum Kriegerbund werden die Kameraden auf Sonntag den 18. August 1935, nachmittags 3 Uhr, in den Gartenhof der Rembach-Brauerei hier herzlich eingeladen. Der Kameradschaftsführer.

Schreiner-Innung Neuenbürg.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Karl Proß, Schreinermeister Calmbach

grajmend in Kenntnis. Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr. Sammlung $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, Gahhaus zum Anker. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Obermeister.

Birkenfeld. The Sunbeam

Sportmaschine mit Benzinzylinder und Kenngetriebe gegen das zu verkaufen.

Adolf Hiltelstraße 10. Kaufen Sie

Ebro-Schuhcreme

nur mit Gutschuhen.

Haben Sie schon an Ihre nächste Samstags-Anzeige im „Enztäler“ gedacht?

In der Maße des Sonntags lesen die Bezirkbewohner das Heimatblatt, den „Enztäler“ und speziell den umfangreicheren Anzeigenteil mit ganz besonderer Aufmerksamkeit. Dadurch wird der an sich schon starke Anzeigenerfolg — bedingt durch die große und günstige Verbreitung unseres Blattes — noch ganz besonders gesteigert. Wir bitten aber rechtzeitig zu bestellen, damit wir Ihren Anzeigen auch in satztechnischer Beziehung sorgfältigste Pflege angedeihen lassen können.

Anzeigenschluß für die Samstag-Ausgabe vorm. 9 Uhr.

„Der Enztäler“

die überall beliebte und gerne geleesene Helmtzeitung.



Schwäbische Chronik

In Mugglingen, Oa, Schwab. Gem. ...

In Tuttlingen ist ein 12-jähriges Mädchen ...

In Sickingen in Hohenz. ist der 6 Jahre alte ...

Freudenstadt, 13. August. (Erfolge ...)

Freudenstadt, 14. August. (3000 Kurgäste ...)

Stuttgart, 14. Aug. (Vorträge von ...)

Reichsstatthalter Murr in Schwarzwaldlagern

Befichtigung der Freizeittager der Hitler-Jugend, des BDM u. Jungvolks

Stuttgart, 14. August.

Der Sommer ist überreift, Ferienstimmung ...

Reichsstatthalter Murr, der den ...

Ein Appell schuf die Tat

Schon Anfang dieses Jahres sprach der ...

Beim BDM und Jungvolk

Nach einem kurzen Besuch des BDM- ...

Hitlerjungen in Eisenboch

Anschließend stattete der Reichsstatthalter ...

tro-Inkallateure und in diesen Organisations ...

Wödmühl, 14. Aug. (Ein Ueberfall ...)

gestöber das Tal heraufjagte. Durch die ...

Schwaigern, 14. August. (Sägewerk ...)

Friedrichshafen, 14. August. (Früher ...)

reicht hatte, hat bereits die 4-Meter- ...

Vorsicht bei Grabarbeiten

Ein Hockergrab ...

Eine Mühle abgebrannt

Tuttlingen, 14. August. In der Nacht ...

Jüdische Frechheiten

Göppingen, 14. August. Ein hiesiges Schuh- ...

Jägermeisters Therese

ROMAN VON JDA. GRUNT-THIERGEN

URKHEBE-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSMAR MEISTER, WERDAU

(10. Fortsetzung)

Therese war interessiert näher getreten. ...

Der Königsplatzergang.

Therese war ganz zeitig nach, als noch die ...

ihren schönen Tag, und etwas bekommen machte ...

Zweige bis auf die Erde schleppen und fällen ...

Technik der Woche

Neues für Autofahrer

Wer hier und da eine größere Meile mit seinem Wagen unternimmt, wird wissen, daß es für die Erreichung einer guten Durchschnittsgeschwindigkeit gar keinen Zweck hat, möglichst oft die Höchstgeschwindigkeit zu erreichen. Der Fahrer ermüdet dann viel schneller und muß ebenfalls häufiger im Tempo einlegen. Außerdem wird auf diese Weise viel mehr Betriebsstoff verbraucht, als wenn man eine gleichbleibende Durchschnittsgeschwindigkeit hält. Es gilt also, schnell und dabei wirtschaftlich zu fahren, was durchaus gelernt und erprobt sein will. Nach Gefühl zu fahren, hat keinen Zweck. Objektiv richtig werden die Berechnungen und Erfahrungen nur mit Hilfe verschiedener neuerartiger Instrumente, die uns die Technik zur Verfügung stellt.

Uhr, Stoppuhr, Tachometer und Landkarte reichen zwar für gewöhnliche Ansprüche voll aus. Wer sich aber die Arbeit während der Fahrt sehr erleichtern will, kann sich den „Tempometer“ einbauen lassen, der jederzeit die bisher gebaltene Durchschnittsgeschwindigkeit anzeigt. Man liest von ihm auch die Steigerung oder Verzögerung ab, mit der ein bestimmtes Ziel zur bestimmten Zeit erreicht werden kann. Der „Tachograf“ zeichnet das Fahrerbild auf einem Diagramm genau ein, sobald man auch nach der Fahrt genau feststellen kann, wo man vernünftig gefahren ist und wo man Fehler gemacht hat.

„Gießelichter“ Eisenbahnwagen

Trotz verschiedener Kühlanlagen wird das Reisen in der Eisenbahn im Sommer manchmal zu einer Qual. Die Deutsche Reichsbahn nimmt darum ausgedehnt in einem elektrischen Triebwagen, der zwischen Halle und Leipzig verkehrt, Versuche mit einem „Gießelichter“ Wagen vor. In einem Triebwagen in einem Steuerwagen ist eine Klimaanlage eingebaut worden, die im Sommer die Luft im Personenwagen erneuert, kühlt und ihren Feuchtigkeitsgehalt erhöht.

Gelüfte und gerechte Luft wird von einem Rotorlüfter durch trichterförmige Blausöffnungen in der Decke in den Personenwagen gedreht, wobei die Luft im Wagen bis zu 6 bis 7 Grad kühler als die Lufttemperatur sein kann. Die eingeblasene Luft prallt auf kleine Vorhänge, die zu einem Filter angeschlossen sind und von Eiswasser überströmt sind, und wird dadurch gelüftet und noch einmal abgekühlt. Der einzige Nachteil dieser Kühlanlage ist der überaus hohe Energieverbrauch, der sich dadurch ergibt, daß die Wagen keine besondere Isolierung besitzen. Man muß nur darauf achten, daß während der Fahrt die Fenster sorgfältig geschlossen werden, sonst dringt die wärmere Außenluft ein. Im Winter ergibt die gleiche Anlage die Heizung des Wagens. Nur wird hier elektrische gewärmte Luft durch Blausöffnungen am Boden in den Wagen geblasen. Temperaturfühler innen und außen am Wagen verhindern eine zu starke oder zu geringe Erwärmung des Wageninneren.

Es wurden „gefällige Worte“ geboren

Ein erhabenes Vorbild

Zeit langen Zeiten sind in unserem deutschen Volk Ausdrücke und Redensarten gang und gäbe, zu „gefälligen Worten“ geworden, von deren Ursprung die meisten, die sie gebrauchen, kaum noch etwas wissen. Wenigstens.

Die zurzeit aktuellste Redensart ist wohl immer jenes Wort vom „Niedriger hängen!“. Worte und Wort „Niedriger hängen!“ gehen zurück auf Preussens größten König: Der alte Fritz durchritt einmal im Jahre 1761 die Jägerstraße zu Berlin, als er am Berberischen Markt eine Menschenansammlung bemerkte. Nachdem er nah herangeritten, sah er eine Karrikatur seiner selbst an der Wand eines Hauses hängen; sie stellte ihn dar, wie er höchst jämmerlich auf einem Stuhlchen saß, eine Kaffeemühle zwischen den Beinen und schnäffelig nach den herausquellenden Kaffeekohlen gierend — das war eine infame Anspielung auf die Befehle, die der König zum Wohle des Staates an die Einföhrung der Kaffeekarte geknüpft. Na, der alte Fritz beschloß sich eine kurze Weile die Karrikatur ohne Bimperlucken, deutete dann mit dem Keittschiff darauf und verlangte:

„Niedriger hängen — damit sich die Leute nicht die Hälse ansetzen!“

Kaum war der Befehl laut geworden, als brandender Jubel den großen Menschenkenner umgibt — und nach wenigen Sekunden schon das Schmähbild in Stücke zerlegt war...

Die „verfluchte Pflicht und Schuldigkeit“

Ist ebenfalls ein von Friedrich dem Großen stammendes Wort, das danach föhlig bekannt: Das war noch im Jahre 1744. Da eruchte der Graf von Dohna den König um eine Belohnung für seinen Handhofmeister, weil er die Tänzerin Barberina nach Berlin geholt hat. Des Königs Bescheid lautete in vorbildlicher Kürze und Deutlichkeit:

„Riecht nichts. Dat nur seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit getan!“
„Woh stinkt nicht!“

— diese fürchterliche Aktualität des Parats, Antidiot, Skarot-Systems, hat folgenden Uterung:

Roms Kaiser Vespasian hatte eine neue Steuer erfunden und erlassen: eine Abgabe auf die — Bedürfnisanfalten. Sein Sohn Titus mokierte sich heftig darüber. Da griff Vespasian sich eine Faust gemünzten Geldes aus den ersten dieser Steuer entflammenden Summen, hielt sie ihm unter die Nase und fragte, ob er davon einen schlechten Geruch wahrnehme. Titus mußte wahrheitsgemäß verneinen. Worauf vonseiten des kaiserlichen Vaters der klassische gewordenen Ausspruch fiel: „Woh stinkt nicht!“

„Schuster, bleib bei deinem Zeißten!“

Das dürfte wohl das älteste aller gefägeln-

Bier Familien wohnen in einem Zimmer

Erfässernde Einblicke in das Familienleben in Sowjetrußland

Es gibt in der Sowjetunion kaum ein Gebiet, wo verlogene propagandistische Parolen und Wirklichkeit in einem so schroffen Gegensatz zueinander stehen wie bei der von der Sowjetregierung neulich befohlenen Aktion zur „Förderung des Familienlebens“. Die mancher Werkstätte mag grimmig in sich hineinschließen, wenn er von der Erziehung zur Häuslichkeit, Sauberkeit, Ordnung, Familienfiness und dergleichen liest und dabei an seine eigene Familie denkt, die in irgendeinem stinkenden Raum mit drei bis fünf anderen Arbeiterfamilien zusammengepfercht hausen muß — ohne vernünftige Möbelleinrichtung, ohne ausreichende Kochgelegenheit — ganz zu schweigen von den kleinen Bequemlichkeiten, die das Leben angenehm machen.

In der Leningrader „Wetschernaja Krasnaja Gaseta“ vom 8. Juni schreibt ein Arbeiter folgendes: „Ich wohne in der Arbeiterwohnung der Fabrik Njarmuschon schon zwei Jahre und habe alle möglichen Quälereien erdulden müssen. Als die Parade Nr. 8 renoviert werden mußte, warf man mich mit meiner Familie auf den Korridor hinaus, wo Breiter, Röll und sonstige Gekämpel herumlag. Im November war die Renovierung beendet, und nun bekam meine Familie mit vier anderen Familien zusammen ein einziges Zimmer angewiesen. Man kann sich darin nicht rühren, weder hinsetzen noch hinlegen. Am Abend kommen betrunkene Freunde unserer Mitbewohner, schimpfen mit unflätigen Worten, lärmten, und ich kann nichts machen.“

Weiter schreibt dieselbe Zeitung: „Die Arbeiterwohnungen der Fabrik „Fünftjahresplan“ sind total überfüllt. In manchen Zimmern wohnen zwei bis drei Familien. Es herrscht eine solche Enge, daß man keinen freien Platz hat und an ein Ausruhen nicht zu denken ist. Die Dampfheizung ist schon seit zwei Jahren nicht mehr repariert worden. Im Winter ist es in den Zimmern bald heiß wie in einem Bad, bald so kalt, daß das Wasser im Glase gefriert. Viele Arbeiter und besonders Kinder erkranken dadurch. Die Fußböden fangen an zu faulen. Holz zum Heizen gibt es nicht, so daß die Arbeiterfamilien weder Mittag noch Tee kochen können.“

Wie es um allereinfachste Bequemlichkeiten in den Arbeiterwohnungen bestellt ist, zeigt ein Bericht der „Pravda“ vom 8. Juni: „Der Sowjetarbeiter möchte sich gern sein Leben zu Hause angenehm gestalten mit Gegenständen des häuslichen Bedarfs, wie Vorhänge, Bildern, Tapeten, Spiegeln, Nachtlampen, gut polierten Kleiderhaken usw. Aber kann man in unseren Kaufhäusern eine Nase oder sonst einen Gegenstand nach dem eigenen Geschmack finden? Künstlich hergestellte Blumen Vasen gibt es einfach nicht. Genau so ist es mit den Spiegeln; es ist keine Auswahl vorhanden, und die Qualität ist erbärmlich. Einfache Wasserkrassen gibt es nicht, man bekommt höchstens einen Topf. Ueber die Qualität der Tapeten klagt der sowjetrussische Konsument ganz besonders. Mit Bildern und Skulpturen ist es nicht besser. Gehen Sie in den Universal-Kaufladen und überzeugen Sie sich davon, daß es alles sticht ist, aber enorme Preise dafür verlangt werden.“

Das Bild, das sich nach diesen Berichten von Heim und Familienleben unglücklicher Sowjetarbeiter ergibt, ist trübselig. Man stelle sich vor: Frauen, Kinder, Mädchen und Männer von 2-5 Familien, also 10 bis 15 Menschen, leben zusammen in einem Zimmer. In dem Räume schwebt es wie in einem Bienenhaus. Ein ewiges Kommen und Gehen. Die Männer, die müde und hungrig von der Arbeit heimkehren, finden keinen Platz zum Ausruhen. Die Frauen liegen in ewigem Streit um die unzureichende Kochgelegenheit. Diebstähle sind an der Tagesordnung. Die Beziehungen der Geschlechter zueinander spielen sich in aller Öffentlichkeit ab. Die Kinder hören von den Mitbewohnern, von betrunkenen Freunden und Besuchern die unflätigsten Schimpfwörter. Was sie an Schlechtigkeit noch nicht auf der Straße von den „Verwahrlosten“ gelernt haben, wird ihnen hier in Anschauungsunterricht beigebracht.

Und angeführt solcher Zustände besitzen die

ten Worte sein, denn es stammt aus der Zeit um 300 v. Chr. Es stammt von Apelles, dem Hofmaler Alexanders des Großen, der die Mänie hatte, seine Gemälde öffentlich so auszustellen, daß er, dahinter versteckt, sehr wohl und deutlich die Urteile der Passanten zu hören vermochte.

Und da kam eines Tages auch ein Schuhmacher vorbei, der an dem gerade ausgestellten Bild bemerkte, daß etwas an dem Stiefelchen der gemalten Schönen denn doch nicht ganz sachgemäß gemalt sei. Die Umstehenden verpflichteten ihm bei, und der biedere Schuhmacher gab sich nun, vor Stolz gebläht, als Kunstkenner. Er mäkelte weiter — bemängelte die Anatomie des einen Frauenbeins. Und da trat Apelles, der das Händchen über das Stiefelchen ruhig ertragen, hinter seinem Bild hervor und sprach wütend:

„Schweig Schuster! bleib bei deinen Zeißten!“

Sowjetrußland die Stahheit, von einer „Förderung des Familienlebens“ zu reden!

Der russische Arbeiter hat von jeher sehr viel Familienfiness gehabt. Aber die bolschewistische Ideologie hat mit aller Macht versucht, durch eine leichfertige Ehegesetzgebung, durch Untergrabung von Glauben und Ehrfurcht diesen Familienfiness auszurotten. Die jämmerlichen Lebensbedingungen, die der Bolschewismus verschuldet hat, lassen das, um ein gesundes Familienleben unmöglich zu machen. Und heute, wo man die Folgen zu spüren bekommt, versuchen die bolschewistischen Führer, den Versähten und Geschicklichen die Schuld zuzuschreiben und sie zu „erziehen“.

Kurznachrichten

Küchhofliches Lagerhaus abgebrannt

Landau (Pfalz)

Das alte Hafermagazin, das hinter dem ehemaligen Proviantamt gelegen ist, wurde am Dienstag früh durch ein sich schnell ausbreitendes Großfeuer völlig eingeschert. In dem fünf Stockwerke umfassenden Gebäude hatten eine Lebensmittelgroßhandlung und eine Landesprodukten-Großhandlung ihre Lager untergebracht, in denen sich große Mengen Lebensmittel wie Reis, Zucker, Mehl und Fett befanden.

Das Feuer wurde kurz vor 6 Uhr bemerkt. Man vermutet, daß es in der Kellerdecke entstanden ist und von dort aus auf die untere Ebene Lagerzellen übergriff, die sofort explodierten und dann den Flammen reichliche Nahrung gaben. In kurzer Zeit stand das Gebäude in hellen Flammen. Für die Feuerwehr gab es nichts mehr zu tun, so daß sie sich vorläufig nur auf die Sicherung der umliegenden Gebäude beschränken mußte. Aus 15 Schlauchleitungen wurden ungeheure Wassermassen auf die Brandstätte geschleudert. Erst nach 2 Stunden kam die Wehre näher an die Brandstätte heran. Das Innere des Gebäudes ist völlig in sich zusammengebrochen. Der Schaden wird auf etwa 200 000 RM. geschätzt.

Mord an einer Erbhöfbauerin

Der Täter stellt sich selbst der Polizei

In Binde, Kreis Greifenhagen (Pommern), wurde am Montag nachmittag die Erbhöfbauerin G a b l e auf ihrem Besitzum vor dem Backofen ertrügt aufgefunden. Die Wohnung war nach Geld durchsucht und das Fahrtaß des Bauern verschwinden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den 21jährigen Mattias S y e n g l e r, der seit dem 10. August d. J. auf dem Hof beschäftigt war. Es wurde sofort nach Spengler eifrig gefahndet.

Am Dienstag gegen 14 Uhr stellte sich Spengler selbst in Berlin auf einem Polizeirevier. Bei seiner Vernehmung, die sofort bei der Mordinspektion mit ihm vorgenommen wurde, gab er als Grund des Mordes an, er habe keine Lust mehr zum Arbeiten gehabt und gehofft, in der Wohnung Geld zu finden. Da ihm die Frau bei der Ausführung des Diebstahls im Wege gewesen sei, habe er sie solange am Halse gewürgt, bis sie bewußungslos umgefallen sei. Daran habe er die Wohnung nach Geld durchsucht. Da er nichts Besondere gefunden habe, habe er dann das Rad des Bauern genommen und sei damit nach Berlin gefahren. Da er aber keine Aussicht auf Entkommen gehabt habe, habe er sich der Polizei gestellt.

Altbmörder zum Tode verurteilt

Vor dem allmärktlichen Schwurgericht in Stendal begann die Verhandlung gegen Paul K i l y aus Jerßb wegen Mordes. Am 28. Juni hatte der Angeklagte in einem Walde zwischen Arneburg und Groß-Göllingen die 15-jährige Herta Paulsch aus dem Spreewald, die in Groß-Göllingen als Spargelstecherin beschäftigt war, ermordet und ihrer Varschaft in Höhe von ungefähr 40 M. beraubt. Nach einer 14stündigen Verhandlung wurde K i l y wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Marktberichte

Stuttgarter Zentralhüfteuktion vom 14. August. Ochsenhäute: bis 29 Pfund 29, 30 bis 49 Pfund 40½, 50 bis 59 Pfund 42½, 60 bis 79 Pfund 50—52, 80 bis 99 Pfund 44—46, 100 Pfund und mehr 42; Rinderhäute: bis 29 Pfund 43, 30—49 Pfund 52—57, 50 bis 59 Pfund 48—52, 60—79 Pfund 47—50½, 80 bis 99 Pfund 49, Norddeutsche 30; Kuhhäute: bis 29 Pfund gestrichen, 30 bis 49 Pfund 40 bis 46, 50 bis 59 Pfund 42—44, 60 bis 79 Pfund 43—48, 80 bis 99 Pfund 45—47½, Norddeutsche 30; Bullenhäute: bis 29 Pfund 32, 30—49 Pfund 41—42, 50 bis 59 Pfund 40—42, 60 bis 79 Pfund 36—40½, 80 bis 99 Pfund 34½—38, 100 bis 119 Pfund 32—36, 120 und mehr Pfund 31—34, Norddeutsche 26; Kalbfelle: bis 9 Pfund 60—64, über 9 bis 15 Pfund 51—55, Norddeutsche 48, Kalbfelle über 15 Pfund 52, Schaf 37, Karben 27½, Freierfelle 29½, Dammfelle: Wollfelle gest. 45, Wollfelle trocken 46, halbwoolly gestrichen, kurzwoolly gestrichen. Wölhen gest. 26, Dammfelle 33. Mit Ausnahme der leichten Kinder und Bullen 30—40 Pfund konnte alles Gefälle zu den bekannten Höchstpreisen zugeeilt werden. Nächste Kuktion am 17. September.

Vorsheimer Schlachtviehmarkt v. 14. August. Zufuhr: 19 Ochsen, 29 Bullen, 15 Kühe, 67 Färsen, 145 Kälber, 8 Schafe, 356 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a) 43 bis 45, b) 40 bis 42; Bullen a) 44 bis 45, b) 41 bis 43; Kühe a) 36 bis 38, b) 32 bis 35, c) 26 bis 31; Färsen a) 44 bis 46, b) 41 bis 43; Kälber a) 58 bis 60, b) 52 bis 57, c) 48 bis 51; Schweine a) 52 bis 53,5, b) 52 bis 53,5, c) 52 bis 53,5, d) 51 bis 53,5, g) 46 Pfg. Marktverlauf: Kälber und Schweine mäßig befest.

Stallhöchstpreise für Schweine

Der Vorsitzende des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg hat für Württemberg und Hohenzollern Stallhöchstpreise für Schweine festgesetzt. Die Preise bewegen sich zwischen 47 und 49 Pfennig je Pfund Lebendgewicht. Die Gemeinden und Ortsbauernschaften sind über die Preise unterrichtet. Die Preise verstehen sich ab Stall für nächstern erwogene Schweine. Sofern fester die Uebernahme der Tiere auf der Verladestation des Erzeugers öflich war, verstehen sich die Preise ab letzterer. Für habsche, hohenzollernische und württembergische Entfallen gelten die Höchstpreise des angrenzenden Gebietes. Verkäufe gegen die Anordnung können mit Ordnungsgeld bis zu 1000 RM. im Einzelfalle gehandelt werden. Die Preisverordnung tritt am Freitag, den 16. Sonntag (August) 1935 in Kraft.

In einer weiteren Bekanntmachung des Schlachtviehverwertungsverbandes Württemberg wird auf folgendes hingewiesen: 1. Die Höchstpreise dürfen beim Festkauf ab Stall oder Verladestation des Erzeugers auf keinen Fall überschritten werden. 2. Beim Weiterverkauf durch Verteiler (Händler) an Abnehmer außerhalb der Schlachtviehmärkte Stuttgart, Heilbronn und Ulm darf höchstens ein Preis von 51,50 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht gezahlt oder gefordert werden. 3. Für Schweine, die durch Vermittlung (Agenten) auf den Schlachtviehmärkten Stuttgart, Heilbronn und Ulm verkauft werden, sind die erzielten Marktpreise abzüglich der entstandenen Ankosten und Gebühren an den Erzeuger auszuführen. 4. Bei Verkaufvermittlungen an Abnehmer außerhalb der Schlachtviehmärkte Stuttgart, Heilbronn und Ulm dürfen höchstens 51,50 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht gezahlt oder gefordert werden. Die erzielten Preise sind auch in diesem Falle nach Abzug der entstandenen Ankosten und Gebühren an den Erzeuger voll auszuführen.

Steigender Fremdenverkehr

Im wirtl. Hotel- und Gastlättergewerbe ist eine ansteigende Tendenz des Fremdenverkehrs festzustellen, so daß allgemein von einer guten Besetzung der Hotels und Gastlättern berichtet wird.



„Parteitag der Freiheit“. Das vom Führer genehmigte offizielle Abzeichen für die Teilnahme am kommenden Reichsparteitag, der das Geleitwort „Parteitag der Freiheit“ erhält. (Woffmann.)

